

... Dr. Peter Feil

Dr. Peter Feil wuchs in Stegen auf, studierte in Freiburg Medizin und arbeitete während des Studiums in der Schweiz und in Südafrika, wo er auch promovierte. Nach einem Aufenthalt in England als Assistenzarzt ließ er sich im Jahr 2000 als Hausarzt in Gottenheim nieder. Er ist Bereitschaftsarzt beim DRK Gottenheim und Mitglied des Gewerbevereins. Ehrenamtlich ist der Mediziner in der Gutachterkommission der Bezirksärztekammer, als Delegierter des Hausärzterverbandes sowie als Richter am Sozialgericht Freiburg und Moderator ärztlicher Qualitätszirkel tätig. Ab heute, Mittwoch, 24. Juli, ist er für sechs Wochen für „German Doctors - Hilfe die bleibt“ auf den Philippinen in Mindanao und Umgebung tätig. In der Praxis vertritt ihn Dr. Klaus Weitling, der einigen Gottenheimern schon von den DRK-Blutspendeaktionen bekannt ist. Kurz vor seinem Abflug beantwortete Dr. Feil unserer Mitarbeiterin Monika Mylius die bekannten drei Fragen.

Was beschäftigt Sie zurzeit am meisten?

Dr. Peter Feil: Dass ich für meine Reise nichts vergesse. Da ich in einer „rollenden Klinik“ eingesetzt bin, fahre ich von Dorf zu Dorf und habe keine Möglichkeit, fehlende Dinge noch zu besorgen. Da Malaria und Denguefieber in der Regenzeit verbreitet sind, brauche ich Insektenschutzmittel, spezielle Kleidung, Moskitonetz und einen imprägnierten Schlafsack - nachts sind es 20 und tagsüber bis 40 Grad Celsius. Denken muss ich an Regenschachen, Gummistiefel, eine Isomatte, eine wasserfeste Stirnlampe und Akkus für Fotoapparat und Handy. Das alles darf 20 Kilogramm Bordgepäck nicht überschreiten. In der Praxis funktioniert die neue EDV-Anlage noch nicht korrekt; das bereitet zu-



Dr. Peter Feil ist in den nächsten sechs Wochen für „German Doctors - Hilfe die bleibt“ auf den Philippinen unterwegs. Foto: myl
sätzlichen Stress.

Was hat Sie in letzter Zeit betrübt?

Dr. Peter Feil: Die neue Gebührenordnung für die deutschen Hausärzte ab Herbst 2013. Wieder einmal wird das ärztliche Honorar drastisch gekürzt. Wenn meine Patienten in den drei Wochen der Praxisvertretung zu meinem Kollegen gehen, erhält dieser für Untersuchung und Behandlung nur noch 6,10 Euro. Die Quartalspauschale wird von 40 auf 12 Euro reduziert. Seit Anfang des Jahres habe ich in die neue Praxis-EDV-Anlage 15.000 Euro und in das Ultraschall-Gerät 5.000 Euro investiert; solange also die Kosten weiter steigen, unserem Beruf Kompetenzen abgesprochen werden und die Einnahmen jährlich sinken, helfen auch keine politischen Botschaften. Junge Ärzte sind so schwerlich für den Hausarztberuf zu gewinnen.

Was hat Sie in jüngster Zeit gefreut?

Dr. Peter Feil: Es mag banal klingen, doch nachdem meine Familie und ich in den letzten Wochen von einer Sommergrippe geplagt wurden, freue ich mich am meisten darüber, dass alle wieder gesund sind. Das wünsche ich auch meinen Patienten - zumindest solange ich auf großer Reise bin. (myl)